

Kommunaler Prozess Weiterentwicklung Grundschulkindbetreuung

Stellungnahme Kollegium der FKG Ehningen

1. Anlass:

Ab dem Jahr 2026 besteht aufwachsend ab Stufe 1 ein verbindlicher Rechtsanspruch auf eine Betreuung von Grundschulkindern. Es ist mit einem Anstieg des Betreuungsbedarfs zu rechnen. Zugleich ist im Rahmen der Generalsanierung der FKG ein Neubau als Ersatz für den Ostbau erforderlich. Für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für den Flächenbedarf und das Raumkonzept ist eine Klärung der Zukunft der Grundschulkindbetreuung in Ehningen erforderlich. Dazu hat die Gemeindeverwaltung einen Anhörungs- und Beteiligungsprozess für alle betroffenen Gruppen gestartet, der eine qualifizierte Grundsatzentscheidung des Gemeinderats vorbereiten soll. Diskutiert werden die 2 Optionen:

- **Option 1:**
Weiterentwicklung des bisher bestehenden Betreuungskonzepts **Hort an der Schule**, ergänzt durch **begleitetes Mittagessen**.
- **Option 2:**
Einrichtung einer **Ganztageschule nach §4a Schulgesetz BW** an der Primarstufe

2. Grundlegende Aspekte:

Die Lehrer*innen der Friedrich-Kammerer-Gemeinschaftsschule sind **die** schulische Bildungsexperten vor Ort. Die FKG ist in den letzten Jahrzehnten eine sehr erfolgreiche Bildungseinrichtung mit zahlreichen Angeboten, gewachsener Struktur und hoher Qualität. Dies belegen in der Primarstufe konstant die überdurchschnittlichen Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA sowie die Bildungsempfehlungen auf weiterführende Schulen.

Daher richtet sich die Stellungnahme der FKG an folgenden **Grundperspektiven** aus:

- **Pädagogische Ausrichtung:** Die Bedürfnisse der Kinder unter den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen müssen im **Zentrum aller Überlegungen** stehen.
- Daher muss bei der Entwicklung und Ausgestaltung eines künftigen Angebots der **Fokus** auf die **sozial- und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse und Bedingungen** von 6- 10 jährigen Kindern liegen.
- Erhaltung bzw. Weiterentwicklung der **unterrichtlichen Qualität** und des **schulischen Angebots**.
- Verlässliche, qualifizierte und quantitativ ausreichende personelle **Ressourcen** im pädagogischen Bereich. Dies betrifft sowohl den Bereich des unterrichtenden Personals als auch des Betreuungspersonals. Die entsprechende **Finanzierung** muss **auch über die Mittel des Landes** und dessen Vorgaben hinaus durch Mittel der Gemeinde Ehningen **gesichert** und **ergänzt** werden.
- Klare **Trennung** von **pädagogischen** Aufgaben (Lehrkräfte/Schule) und **verwalterischen** Aufgaben (externer Dienstleister/Verwaltungspersonal Kommune).
- Klare und verlässlich handhabbare **Organisationsstrukturen** mit ausreichenden personellen Ressourcen für die Verwaltung der zukünftigen Form der Grundschulkindbetreuung.
- Ein **Flächen- und Raumkonzept** in dem ein zukünftiges Konzept qualitativ und pädagogisch hochwertig realisierbar ist.

3. Stellungnahme der FKG zu Option 1:

Weiterentwicklung Betreuungskonzepts Hort an der Schule, ergänzt durch begleitetes Mittagessen.

Aus Sicht der FKG ist das **bisherige Betreuungskonzept** unter den in Punkt 2 aufgeführten Aspekten **sehr erfolgreich** und leistet **konzeptionell** und **pädagogisch** eine sehr **hochwertige Arbeit**. Dies liegt zum einen sicher an der hohen Anzahl von **qualifizierten pädagogischen Fachkräften**. Zum anderen verfügt der Hort an der Schule mit einer hauptamtlichen Leitung, Stellvertretung sowie Verwaltungsressourcen im Hauptamt über eine **sehr gute Organisationsstruktur**. Für Eltern bietet die Angebotsstruktur des Hortes ein hohes Maß an Flexibilität.

Die FKG empfiehlt dem Gemeinderat dringend, beide **Ressourcen** bei der Weiterentwicklung der Grundschulkindbetreuung **unbedingt** zu **erhalten**, auch **unabhängig** von der **künftigen Organisationsform**.

Eine **Vernetzung** bzw. **Kooperation** zwischen Schule und Hort besteht bereits und funktioniert überwiegend gut. Sie konzentriert sich auf Fragen des Alltagsbetriebs, gemeinsam genutzte Räume sowie die HzE-Gruppe. Eine **stärkere** konzeptionelle, personelle und auch räumliche Kooperation und **Vernetzung** im Zuge einer Weiterentwicklung der Grundschulkindbetreuung bietet aus Sicht der FKG **Chancen** für eine **qualitative** Weiterentwicklung.

Die **limitierten räumlichen Ressourcen** sowie die überaus rigiden **Vorgaben** der **Betriebserlaubnis** des Hortes an der Schule bewertet die FKG Ehningen **kritisch**. Hier sind **ausreichende Räumlichkeiten** mit entsprechend **funktionaler Ausgestaltung** sowie möglicher **gemeinsamer Nutzung** wünschenswert. Dies bietet ebenfalls **Chancen** für eine **qualitative Weiterentwicklung, unabhängig** von der künftigen **Organisationsform**.

4. Stellungnahme der FKG zu Option 2:

Einrichtung einer **Ganztageschule nach §4a Schulgesetz BW** an der Primarstufe

Die Einrichtung einer Ganztageschule nach §4a Schulgesetz BW an der Primarstufe der FKG ist **nicht nur** eine **Angliederung** einer **Grundschulkindbetreuung** an die bisherige **Halbtageschule**.

Dies bedeutet eine **grundlegende Umwandlung der Schulform** in der Primarstufe in pädagogischer, unterrichtlicher, methodisch-didaktischer, zeitlicher und räumlicher Hinsicht. Soll dieser Prozess unter den in Punkt 2 genannten Aspekten erfolgreich sein, sind aus Sicht der FKG folgende Punkte unbedingt zu berücksichtigen:

- Ein Entwicklungsprozess muss **professionell begleitet** und mit außerschulischer Unterstützung **zeitlich** für das Kollegium **leistbar** sein.
- Es müssen für diesen Prozess sowohl vom Land Baden-Württemberg als auch von der Gemeinde Ehningen entsprechende **personelle** oder **finanzielle Unterstützungsmaßnahmen** bereitgestellt werden.
- Eine frühzeitige, dauerhafte und auch inhaltliche **Beteiligung** der **Schule** bei der Entwicklung und Planung eines möglichen **Anbaus** ist erforderlich. Mit Blick auf die Bedürfnisse der Kinder und den pädagogischen Fokus muss aus Sicht der FKG bei einem möglichen Ganztagesschulangebot die **Qualität** unbedingt **im Mittelpunkt** stehen. Ein personelles (quantitativ und qualitativ) oder finanzielles **Sparmodell lehnt die FKG Ehningen kategorisch ab**. Beim Umfang des erforderlichen Personals sowie der erforderlichen Flächen müssen bereits in der Planungsphase eine **Erhöhung der Teilnehmerzahlen** auf bis zu 400 Schülerinnen und Schüler **berücksichtigt** werden.
Diese Ansätze sollten sich auch in Formulierungen von möglichen Gemeinderatsbeschlüssen wiederfinden.
- Die **Einbeziehung** von **kommunalen pädagogischen Fachkräften** und **Verwaltungskräften** sowie möglichen **außerschulischen Partnern** wie Vereinen oder Institutionen muss **nachhaltig** gesichert sein.
- Ein **GTS-Modell** kann **keinesfalls** sämtliche kommunalen **Betreuungsangebote ersetzen**. Unabhängig vom gewählten Zeitmodell sind **ergänzende Betreuungsangebote** erforderlich. Es sollte zudem betrachtet werden, ob **Familien**, die sich **nicht** an einer möglichen offenen **GTS** anmelden überhaupt **kein Betreuungsangebot** angeboten bekommen bzw. in welchem **Umfang**.
- Sollte die Organisationsform GTS beschlossen werden, muss das Ziel eine **zukunftsfähige Schule** sein, deren **Rahmenbedingungen** sich auch **künftig weiterentwickeln** werden. Mit Blick sowohl auf die pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen, aber auch der Perspektive der Eltern bieten sowohl die **verbindliche** Form als auch die **Wahlform** spezifische **Vor- und Nachteile**. Diese Frage sollte im Zuge des oben beschriebenen **qualifizierten Entwicklungsprozesses gemeinsam geklärt** werden. Aus der Perspektive des Kollegiums präferiert die FKG eine **verbindliche Form an 3 Tagen**. Dies erscheint aufgrund der geforderten Bildungsgerechtigkeit und aus pädagogischer, methodischer und organisatorischer Sicht die empfehlenswerte Variante.